

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Baerlein & Bogler, G. L. Daube, Invalvidant. Berlin Fernb. Arndt, M. G. Gerßmann. Elsevier B. Thienes, Gresswald G. Jllies. Halle a. S. Jul. Bard & Co. Hamburg Joh. Neutbaa, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heint. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Redaktion.

Ueber die am Sonnabend um 4 Uhr Nachmittags stattfindende Beisegung der Leiche der Kaiserin ist folgendes Zeremoniell festgesetzt:

Den mit acht Kappen bespannten schwarz-drapierten Leichenwagen mit dem Sarge begleiten an jeder Seite vier Leibblatien und mit brennenden Wachsadeln vier Edelkneben, sechs Arcieren und acht Trabanten-Leibgarben (rechts), sechs ungarische Leibgarben und acht Leibgarde-reiter (links) und je eine Abtheilung der Arcieren und der königlich ungarischen Leibgarde zu Pferde. Der Zug nimmt den Weg über den inneren Burgplatz, Michaels- und Josephsplatz durch die Augustiner- und Theatinerkloster zu den Kapuzinern auf dem Neuen Markte. In der Kapuzinerkirche werden bei der Eingsegnung anwesend sein: Der Kaiser und die fremdländischen Souveräne, die Erzherzoge und die Erzherzoginnen sowie die fremden Fürsten, die obersten Hof-kammern, die Gardekapitäne und Generaladjutanten des Kaisers, die Oberhofmeisterin und die beiden Palastkammern, der Oberhofmeister und die beiden Kammerer, dann die Hofdamen und die Vokallern der verstorbenen Kaiserin, die Oberhofmeisterinnen und Hofdamen der Erzherzoginnen, die Sitten der Erzherzoge und der fremden Fürsten, der apostolische Nische, die Minister, Kammerer und Truchseßen, die Generalität, die Deputationen, die Arcieren und ungarische Leibgarde, die Trabanten-Leibgarde und die Leibgardebereiter und das Kammerpersonal der verstorbenen Kaiserin. Sobald der Leichenwagen an der Hauptfronte der Kapuzinerkirche angelangt ist, wird der Sarg herabgehoben, in die Kirche getragen und auf die vor dem Hochaltar aufgestellte Trauerbank niedergelassen. Nun erfolgt die feierliche Eingsegnung, worauf der Sarg von den Kammerdienern und Leibblatien unter Trauergebeten und Fackelbegleitung der Kapuziner in die Gruft hinausgetragen wird. Unten in der Gruft geht die nochmalige Eingsegnung vor sich. Nach Beendigung der Gebete übergibt der Erzieherhofmeister dem Guardian der Kapuziner den Schlüssel zum Sarge der Leiche der Kaiserin und empfiehlt diese seiner Obhut, worauf die Begleitung aus der Gruft in die Kirche zurückkehrt. Sobald der Kaiser aus der Gruft zurückgekehrt ist, verläßt der Hof die Kirche.

die seine persönliche Theilnahme erfordern, unterbleiben. Der Gedenktag des Regierungsantritts wird überhaupt nicht offiziell gefeiert. Der Kaiser soll fest entschlossen sein, die nächsten sechs Trauermomente in vollkommener Abgeschlossenheit von der Öffentlichkeit zu verbringen und während dieser Zeit seinen einzigen Trost in Arbeit und in Beschäftigung mit Staatsangelegenheiten zu suchen. Er werde in dieser Zeit nur Minister, andere Staatswürdenträger, sowie Vertreter der Armee zu Vorträgen empfangen. — Der „N. Fr. Pr.“ zufolge unterbleiben auch die Hochwischjagen in Versailles, die immer wesentlich zur Erholung des Kaisers beitragen.

Neben der Kuppel der Grabeskirche ist noch eine Kapelle, in der Leins der Magdalena erschienen sein soll, ein Stüd der Säule, woran er gezeigelt wurde, eine andere Kapelle, in der er gefangen gehalten wurde, bevor er zum Nächstigen geführt ward, ferner in der Mitte der Kirche die Kuppel, welche über dem sehr reich, aber geschmacklos decorirten russischen Theile sich erhebt, dann eine den Armeniern gehörige Kapelle, zu der 30 Stufen herunterführen, worin ein Märdem „guten“ Schächer geweiht ist, daneben die Kapelle, in der das wahre heilige Kreuz gefunden worden, und noch vier kleine Kapellen, Grab-

stätten, Steine u. dgl., welche alle irgend einen Bezug auf die Geschichte Christi haben. In der Kirche selbst aber, in einer etwa 20 Stufen erhöhten Treppe rechts vom Eingang ist auf Golgatha die Stelle, wo das Kreuz stand, und der Nisch, welcher im Felsen bei Christi Vertheiden entstand. Man sieht denselben auch unter Golgatha in seiner in den Felsen gehauenen sogenannten Adamskapelle. Der Golgathafelsen ist nämlich etwa 10 Fuß höher, als die Stelle des heiligen Grabes, und daher kommt es, daß man zu der Golgathastapelle eine Treppe hinaufsteigen muß, während die Adamskapelle, welche in den Golgathafelsen eingehauen ist, vom Thur der Kirche zugänglich ist.

Eine Menge von Gästen und Wägern aus allen Ländern waren eingetroffen und drängten sich in den einen halbdunkeln Raum zur Mar-  
morkapelle, welche sich im Innern über dem Grabe erhebt, zu dem auf Treppen erreichbaren Golgatha, zur Grotte der Kaiserin Helena, zu dem Kirchenschiff der Katakomben, Griechen, Armenier, Köpfe. Tausende von Lichtern brannten auf den Altären, Wolkten von Weihrauch zogen von allen Seiten nach dem Lichtbome über dem Grabe, Pfeister im reichen Ornate kreuzten ihre Wege, Gebete und Gebete erschallten aus dunklen, verborgnem Räume. Pilger murmelten, beteten, warfen sich auf die Knie, schlugen mit der Stirn auf den steinernen Fußboden, küßten geheiligte Gesteine und waren ihre Rubel-  
scheine, als Opfer auf die geheiligten Stätten

Es ist ein Sinn verwirrendes Schauspiel, bei welchem der evangelische Geist, namentlich bei seinem ersten Besuche, ganz betäubt wird. Er findet sich weder rüthel, noch mit seinem Gefühle zurecht, denn er hat keine solche Menschenmenge, keine solche Verschwiegenheit der Konfessionen und Gottestriebe, weniger Golt und Profat, Lichter und Weibbrauch erwartet. Ihm schwebt vielleicht die herrliche Grablegung großer Maler in ihrer Einfachheit oder die Grablegung selbst, wie sie in dem Evangelium beschrieben ist, vor. Er lehnt sich bald — betäubt, verwirrt ins Freie hinaus.

4. Berlin, 15. September. Auf die De-  
e, welche die Vertreter des Zentralverbandes  
scher Industrieller und der verschiedenen  
geschäftlichen Vereinigungen Rheinlands und  
falens aus Düsseldorf an Se. Majestät den  
er gerichtet hatten, ist folgende telegraphische  
wort an die Adresse des Reichsraths v. Dähler  
gt.

Se. Majestät der Kaiser und König  
lassen den dort versammelten Vertretern der  
deutschen Industrie für die Allerhöchste Ihnen  
aus Anlaß des graufamen Verbrechens in Gen-  
gewidmete Stundengebung treuer Anhänglichkeit  
aufrichtig danken. Auf Allerhöchsten Befehl  
v. Zuccarus, Geh. Staatskath.

\*\* Nachdem mit dem 1. August die Frist  
abgelaufen war, in welcher die Einzelressorts des  
Reiches ihre Anmeldungen zum Etat für 1899  
beim Reichschatamt eingereicht haben mußten,  
haben inzwischen die kommissarischen Verbands-  
räthe zwischen den beteiligten amtlichen Stellen  
über die Einzelanforderungen begonnen. Nach dem  
Verlauf, den dieselben bisher genommen haben,  
ist zu erwarten, daß der Entwurf zum Etat dem  
Bundesrathe zur gewöhnlichen Zeit wird vorgelegt  
werden können. Besondere erhebliche Mehr-  
forderungen dürfen in dem Etat nicht ent-  
halten sein.

Wie bereits mitgetheilt, sind von den im Jahre 1897 insgesamt auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes gezahlten 55 Millionen Mark Renten 27,6 Millionen Alters- und 27,4 Millionen Invalidenrenten gewesen. Die Höhe der letzteren hatte sich also schon im Vorjahre derjenigen der ersten genähert. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen des laufenden Jahres kann man mit größter Sicherheit annehmen, daß das Jahr 1898 bereits ein beträchtliches Ueberschreiten der Altersrenten durch die Invalidenrenten bringen wird. Es hat also, da das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz am 1. Januar 1891 in Kraft getreten ist, nicht voller acht Jahre bedurft, um auch praktisch in die Erziehung treten zu lassen, daß das Hauptgewicht bei dem genannten Gesetze auf die Invaliditäts- und nicht auf die Altersversicherung zu legen ist.

— Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ hat heute Vormittag von Kiel aus die Reise nach Venedig angetreten. Beim Passiren des englischen Gefchwaders begrüßten sich die beiderseitigen Befehlshaber mit Hurrarufen.

Beim Answärtigen Amte ist dieser Tage von Wien aus die Anzeige eingegangen, daß auch Vertreter der evangelischen Kirchen Oesterreich-Ungarns an der Feier der Einweihung der Größerkirche in Jerusalem theilnehmen werden. Die Persönlichkeiten, die dafür in Aussicht genommen worden sind, sind noch nicht genannt worden; für diese Anmeldung besteht jedoch schon deshalb keine Dringlichkeit, weil die Erznommen nicht auf dem gemeinsamen Dampfer Platz finden können und die Reise nach Palästina nach eigener Wahl machen. Die protestantischen Vertreter Oesterreichs haben es insofern bequem, als der österreichische Lloyd sie mittelbar von Triest nach der jüdischen Küste bringen kann. Auch die Vertreter der evangelischen Kirchen in der Schweiz machen die Reise für sich und schließen sich den übrigen Evangelischen erst in Jerusalem an. Verschiedene ausländische Delegirte wie die holländischen machen übrigens die Reise zusammen mit den kirchlichen Abgeordneten Deutschlands von Genua aus. Die englische Hoßtieche hat auf die ihr zugewandene Einladung noch keine Antwort gegeben. Sie wird indeß jedenfalls insofern vertreten sein, als der Bischof Alcock in Jerusalem eine unmittelbare persönliche Einladung zur Feier erhalten wird.

**Kopenhagen**, 15. September. Der Herzog und die Herzogin von York sind heute Vormittag 9 Uhr 22 Minuten mittelst Sonderzuges abgereist, um nach England zurückzukehren. Prinz Nikolaus und Prinzessin Maria von Griechenland trafen heute Vormittag hier ein und wurden von dem König von Griechenland empfangen.

Die Sitzung wird um 5½ Uhr durch Herrn Professor Dr. M. H. I. mit einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen eröffnet. Die Vorlage unter Nr. 13 der öffentlichen Tagesordnung, betreffend die Verleiheung des Grundbüch's Philippiplatz 5 mit 85 000 Mark, ist vom Magistrat zurückgezogen worden. — Anlässlich der Einweihungsfeier des Mangelbrunnens werden für die Damen der Stadtverordneten Festerplätze im Rathhause zur Verfügung gestellt, auch soll bei genügender Betheiligung für die Damen der mit Einladungen zu den Festschmähern versehenen Herren ein besonderes Schiff gechartert werden. — Die Vorlage unter Nr. 23 der Tagesordnung, betreffend im Jahre 1886 zwischen der Stadtgemeinde und dem Kaufmann Volde abgeschlossenen Terraintauf, wird auf Wunsch des betreffenden Referenten bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Zur Annahme eines Legats von 10000 Mark aus dem Nachlasse des Konföls Arnold Aron Friedmann wird die Genehmigung erteilt.

Zur Durchführung der elektrischen Beleuchtung in den Gebäuden des Krankenhauses werden nach einiger Debatte 26 669,25 Mark bewilligt.

Der Vize referiert über eine Vorlage betreffend Bewilligung von 12 000 Mark für die generellen Projektausarbeitungen und Vorarbeiten zu den bevorstehenden großen Bauten, besonders der Rangenerfschule, der Maschinentechnikschule und des Stadtgymnasiums. Die Bauten für die beiden erstgenannten Anstalten sind vertragsgemäß bis zum 1. April 1900 fertig zu stellen. Es handelt sich jetzt darum, dem Magistrat Mittel zur Anstellung der für die Erledigung der Vorarbeiten benötigten Kräfte verfügbar zu machen. Vorgezogen ist die Anstellung von drei Architekten und einer entsprechenden Anzahl von Hilfsarbeitern. Referent bittet um Bewilligung der geforderten 12 000 Mark, und zwar nach dem Antrage der Finanzkommission für Extrabudgetmangel.

Der Masche wünscht Auskunft darüber zu erhalten, ob der Platz für das Stadtgymnasium bereits festgelegt sei, ihm sei dies nicht erinnerlich. Der Platz an der Barnimstraße scheine ihm durchaus ungeeignet für diesen Zweck und beantrage er deshalb, an den Magistrat das Ersuchen zu richten: „Vor Ausarbeitung des Entwurfes für den Neubau des Stadtgymnasiums eine besondere, ausführliche Vorlage wegen des Bauplatzes zu machen.“

Der Rathh Meher bemerkt, die i. Z. eingelegte Schlußmotion habe für das Stadt-gymnasium den Platz an der Barnimstraße im Vorschlag gebracht und die Veranlassung sei dem beigetragen. Die beantragten Vorarbeiten würden den besten Anlaß dafür ergeben, ob der Platz zu dem gedachten Zweck geeignet sei oder nicht, diese Frage im gegenwärtigen Augenblick auszuwählen, erscheine jedoch zwecklos. Die Herren Pleß und Kurz treten wiederholt für unbedingte Annahme der Vorlage ein, das Geld für eine das Stadt-gymnasium betreffende Bau-stätte werde keinesfalls weggeworfen sein, selbst für den Fall, daß der früher ausgetheile Platz nachträglich nicht für zweckmäßig erachtet werden sollte. Jedenfalls bedürfe man aber zunächst einer Feststellung darüber, ob der fragliche Platz für das Gymnasium geeignet sei oder nicht.

Herr Dr. Graßmann giebt zu, daß sich früher eine Mehrheit für die Wahl des Platzes an der Barnimstraße gefunden habe, seitdem hätten sich aber die Verhältnisse erheblich verschoben. Man wisse jetzt, daß nicht ein Schulgebäude für die genannten technischen Anstalten zu errichten sei, sondern daß deren zwei benötigt werden einschließlich zweier Direktorenwohnungen. Der Platz sei zwar im Ganzen 16 000 Quadratmeter groß, trotzdem erscheine es zweifelhaft, ob nach der veränderten Sachlage noch Raum für das Stadtymnasium vorhanden sei. Deshalb werde er für den Antrag Mosche stimmen.

Herr Berndt beantragt Streichung des Wortes „Stadthymnasium“ in der Vorlage. Die Anträge Masche und Berndt werden nach weiterer, wenig erheblicher Debatte abgelehnt, dagegen der Magistrats-Antrag angenommen unter Genehmigung des Antrages der Finanzkommission, die Buchdruckstelle betreffend.

Die Hochbau-Deputation hat beantragt, die durch den Tod des Herrn Kollmann erledigte Straßenkontrollen-Stelle in eine Bureau-Assistenten-Stelle umzuwandeln. Der Magistrat ist dem Antrage beigetreten und auch die Versammlung beschließt demgemäß.

Die Beabsichtigte der gemischten Kommission betreffend die Fluchtlinienpläne für das Gebiet zwischen der Berliner Chaussee—Apellallee und der Weichselgränze liegen nun vor, der Magistrat ist denselben beizustimmen und fordert die Veranlassung auf, dieselben zu genehmigen. Herr Fleß als Referent giebt an der Hand ausgelegter Pläne eine Schilderung von der Einteilung des Geländes, es sollen Straßen von 20 Meter Breite angelegt werden, etliche davon mit acht Meter breiten Vorgärten. Die Vorlage wird deßhalb genehmigt.

Da die Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes sich als äußerst dringend erweist, beantragt der Magistrat, den Miethsvertrag mit dem Pächter des Grundstücks Lindengarten 20—21 zum 1. Januar n. z. zu kündigen, so daß das Projekt so weit zu fördern, daß im nächsten Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich bereits durch Beschluß vom 24. Februar d. J. im Prinzip mit dem für das Pommernschorfer Gebiet in Antrag gebrachten Fluchtlinienplan einverstanden, es sollten jedoch noch

Verhandlungen mit den in Frage kommenden Grundstücksbesitzern gepflogen werden. Letztere sind inzwischen zum Abschluß gelangt und lag die Sache nunmehr zur endgültigen Beschlußfassung vor. Die Besitzer von Cap-heri haben

Die Stadtverordneten werden ferner zur Zustimmung zu folgendem Magistratsbeschlusse

aufgefordert: 1. von der Ausschreibung eines Ideen-Wettbewerbes für die geplante neue Gasanstalt abzuheben, bezutreiben, 2. zu genehmigen, daß sofort nach Eingang der Beschreibungen und Berechnungen der Konsens für den Bau der neuen Gasanstalt nachgesucht wird, 3. im Prinzip sich damit einverstanden zu erklären, die betreffenden Pläne durch einen hervorragenden Sachverständigen im Gas-Ingénieurfache prüfen und begutachten zu lassen. Der Antrag auf Bewilligung der dadurch entstehenden Kosten bleibt vorbehalten. Herr Bieß referirt über die Vorlage und bedauert derselbe, daß der Magistrat auf den Beschluß der Versammlung betreffend Ausschreibung eines Ideenwettbewerbes nicht eingegangen sei. Das gleiche Mittel habe in Königsberg zur Erlangung eines brauchbaren Entwurfes geführt. Jetzt liege nun ein Projekt vor, das Herr Direktor Knauth ausgearbeitet habe, dasselbe umfasse 26 Zeichnungen, dagegen fehle der Erläuterungsbericht und der Kostenanschlag. Daher vermöge man sich über die finanzielle Tragweite des Projectes gar keine feste Vorstellung zu machen. Referent beifügt, da die Zeit zum Ideenwettbewerb einmal verpaßt sei, eine öffentliche Ausschreibung des Projectes in Gemäßheit des Beschlusses der Finanzkommission, welcher dahin laute: „den Antrag des Magistrats abzunehmen, vielmehr eine öffentliche Ausschreibung des Neubaus der Gasanstalt vorzunehmen und den Magistrat um eine Vorlage zwecks Bewilligung der nothwendigen Prämien zu ersuchen“. Herr Stadtrath Dönitz rechtfertigt eingehend die Ablehnung des Ideenwettbewerbes, dessen Nutzen zweifelhaft erschiene sei. Ueber die Erfolge des Königsberger Wettbewerbes ist Redner entgegengelegter Ansicht wie der Referent. Eine feste, bindende Forderung für die Gesamtanlage der Gasanstalt einzubringen, sei unmöglich, weil nicht gleich der Inbetriebsetzung des ganzen Werkes erfolgen könne, vielmehr zunächst nur die Einrichtung eines Theilbetriebes nach Maßgabe des Bedarfs in Aussicht zu nehmen sei. Den Kernpunkt der Vorlage bilde der Antrag, die Zeichnungen zur Konsensertheilung einzureichen. Letztere sei unbedingt erforderlich, wenn die Fertigstellung der Gasanstalt zu dem vorher bestimmten Termine erfolgen solle. Geheide dies nicht, so könnten sich daraus sehr unangenehme Konsequenzen ergeben, denn der Gasverbrauch in der Stadt nehme stetig zu, und auch für Gradow würden bereits bindende Verpflichtungen übernommen. Die öffentliche Ausschreibung würde aber einen Zeitverlust von wenigstens zehn Monaten im Gefolge haben, der sich nachher unmöglich wieder eintreiben lasse. Redner spricht sich schließlich für Annahme der Magistratsvorlage aus.

Herr Sturz bedauert, dem nicht Folge geben zu können. Was den durch eine öffentliche Ausschreibung etwa bebingten Zeitverlust anlange, so gebe er zu bedenken, daß auch der Magistrat fünf Monate ungenutzt habe verstreichen lassen. Es wäre Pflicht des Magistrats gewesen, der Versammlung wenigstens mitzutheilen, daß er auf den Beschluß betreffend Ausschreibung eines Ziegenwettbewerbs nicht eingehen wolle. Dem vorgelegten Plan vermöge er nicht zuzustimmen, denn schon bei flüchtiger Durchsicht habe er bemerken müssen, daß darauf fünf verschiedene Willen nebst dazu gehörigen Gärten trafen so viele Beamte des Wertes angemessen wären. Das gehe doch entschieden zu weit, denn mindestens könnten wohl der Direktor und der Obergerichtsrath zusammen in einem Hause wohnen und für die übrigen drei Beamten werde gleichfalls ein Gebäude genügen, sofern man nicht hier nach dem Vorbilde der Hafenanlage die Errichtung eines einzigen, gemeinsamen Verwaltungsgebäudes vorschle. Er bitte deshalb, den Antrag der Finanzkommission zu genehmigen.

Herr Andrae wünscht zu wissen, ob bei dem neuen Gaswerk nicht irgend welche Einrichtungen für Acethylengaserzeugung vorgesehen wären, dieses Gas scheine doch nach den bisherigen Erfahrungen eine Zukunft zu haben.

— Herr Stadtrath Domde erwidert darauf, die Frage des Acetylphosphors sei noch nicht gelöst, dasselbe habe sich sowohl in kleinen, nicht aber in größeren Betrieben bewährt. Außerdem sei dabei mit der erheblichen Explosionsgefahr zu rechnen. — Im weiteren Verlauf der Debatte erklärt sich Herr Berndt für Einreichung der Konseilszeichnungen und Herr Labewig stimmt den Ausführungen des Herrn Domde zu, während die Herren Kurz und Bleß nochmals für den Antrag der Finanzkommission eintreten, Vekterer wird sodann unter Ablehnung aller sonstigen Anträge angenommen.

Von verschiedenen Bürgern sind Einsprüche über die Wichtigkeit der Stadtverordnungen in der Mithlerliste erhoben worden; wie Herr Mittal als Referent ausführt, handelt es sich um Beschwerden verschiedener Art. Eine Anzahl von Beschwerdenführern habe die Steuer gezahlt, die Entrichtung in die Mithlerliste sei aber verhehlicht unterblieben und daher nachzuholen. Bei einer Anzahl weiterer Fälle lag die Sache so, daß die Steuer bis zum Fälligkeitstermin nicht gezahlt war, es fehlte jedoch der Nachweis, daß die Zustellung der Steuerzetteln hier in der vorgedachten Frist erfolgt sei und deshalb würden die Namen dieser Beschwerdenführer ebenfalls in die Listen aufzunehmen sein. Alle Uebrigen wären dagegen schuldig zu bezeichnen. Diesen Anträgen stimmte die Versammlung zu.

Eine Anzahl weiterer Vorlagen war ohne allgemeines Interesse und erfolgte deren Erledigung nach den Anträgen der Referenten.

**Stettiner Nachrichten.**  
Stettin, 16. September. Das in Berlin

Stettin, 16. September. Das in Berlin so schnell populär gewordene Waldemar Meyer=Quartett wird diesen Winter drei Abonnements=Konzerte hieselbst veranstalten und bestehen die Programme aus Perlen der guten Musikliteratur. Neben den Streichquartetten der Klavier werden solche von Mendelssohn, Brahms und Verdi, dann Solo-Violin-vorträge von Prof. Wald. Meyer, die Schottischen Lieder von Beethoven für Mezzo-Sopran mit Trio-Begleitung (Gesang Fr. Elise Rohde) und das berühmte Klavierquintett von Rob. Schumann (Klavier Hosiannistin Fr. Elisabeth Jeppe) zum Vortrag kommen. Die Leistungen des Quartetts



# Berliner Börse

vom 15. September 1898.

## Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168.85
Brüssel	8 Tg.	80.45 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112.10 G
Kopenhagen	8 Tg.	112.10 G
London	8 Tg.	20.38 B
Madrid	14 Tg.	90.25
New-York	vista	4.21 B
Paris	8 Tg.	80.70 B
Wien	8 Tg.	169.70
Schweizer Plätze	8 Tg.	80.50
Italien. Plätze	10 Tg.	—
Petersburg	8 Tg.	213.75 G
Warschau	8 Tg.	216.05 G

Bankdisconto 4% Lombard 5%

## Geldsorten.

Sovereigns	20 Pr.-Stücke	20.375 G
Gold-Dollars	100 St.	4.185 G
Imperial	—	—
Amerikan. Noten	—	—
Belgische	—	90.85
Englische	—	20.38 B
Französische	—	80.80
Holländische	—	168.90
Oester.	—	216.70
Russische	—	323.49 B

## Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3 1/2	101.80
Preuss. Cons. Anl. c.	3 1/2	91.80 G
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2	99.90 G
Barm. Stadt-Anl.	3 1/2	100.00
Berliner	3 1/2	—
Breslau	3 1/2	—
Bromberger	3 1/2	—
Casseler	3 1/2	—
Orefelder	3 1/2	—
Dortmunder	3 1/2	—
Dresdener	3 1/2	—
Düsseldorfer	3 1/2	—
Duisburger	3 1/2	97.80 G
Eibfelder	3 1/2	98.20 G
Erfurter	3 1/2	—
Essener	3 1/2	—
Halberstädter	3 1/2	—
Hallesche	3 1/2	—
Hann. Prov.-Obl.	3 1/2	—
Hann. Stadt-Anl.	3 1/2	—
Hildesheimer	3 1/2	—
Kieler	3 1/2	97.75 G
Köln	3 1/2	—
Königsberger	3 1/2	—
Leipziger	3 1/2	—
Lübecker	3 1/2	—
Magdeburger	3 1/2	90.40 G

## Deutsche Leospapiere.

Ansb.-Gunzenb. 7 Glid.	—	37.10 G
Angsb.-Pram.-Anl. . . .	—	—
Bayer.	—	—
Braunschw. 20 Tht.-L.	—	114. —
Cöln-Mind. Pfandl.	—	136.80
Hamburg. 50 Tht.-L.	—	140.00
Lüneburger 7 Glid.-L.	—	128.00
Meininger 7 Glid.-L.	—	133.40
Oldenburg. 40 Tht.-L.	—	133.40

## Ansländische Anleihen.

Argentin.-Anl. . . . .	100.00	—
Chilen. Glid.-Anl.	—	70.30
Chinesische	—	113.75
Finland. Loose	—	113.75
Freib. 15 Proc.-L.	—	28.00
Griechen . . . . .	—	100.20 G
Italien. Consol.	—	99.90 G
Malind. 10 Liro-L.	—	112.80
Mexican. Anl.	—	103.00
Oestr. Glid.-Rente	—	101.80 G
" Papier . . . . .	—	99.80
" Silber . . . . .	—	99.80
" 200 Fl. 1864	—	99.80
" Credit . . . . .	—	100.50
" 1868er L. . . . .	—	99.80
" 1868er L. . . . .	—	99.80
Poln. Pfandl.	—	99.80
Portugiesen . . . . .	—	99.80
Ruman. Anl.	—	99.80
Russ. cons. A. 1880	—	99.80
" Gold . . . . .	—	99.80
" 1896 . . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Pr.-Anl. 1864	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr. . . . .	—	99.80
" Staatsr.		



**Bekanntmachung.**  
Montag, den 26. d. Mts., Vormittags 11 1/2 Uhr, findet Kaiserstr. Nr. 5, Erdgeschoss rechts, die öffentliche Versteigerung der nachbenannten reichsfiskalischen Grundstücke statt:  
1. Parzelle 18 im Bauviertel II am Paradeplatz, Größe 1399 qm;  
2. Parzelle 9 im Bauviertel IX an der Turners-Strasse, Größe 762 qm; und  
3. Parzelle 10 im Bauviertel IX, Gde. Karlsruh- und Turners-Strasse, Größe 1024 qm.  
Die Lagepläne und Verkaufsbedingungen können vorher in unserem Geschäftsraum eingesehen werden.  
Stettin, den 6. September 1898.  
Die Reichs-Kommission  
für die Stettiner Festungsgrundstücke.  
Stettin, den 7. September 1898.

**Bekanntmachung.**  
Im hiesigen Same-Stollen-Stift ist die Wohnung Nr. 14 frei geworden.  
Häufsbefähigte Ehepaare, Witwen und Jungfrauen, welche der christlichen Religion angehören, im Wege der öffentlichen Armenpflege in den letzten fünf Jahren nicht unterstützt worden sind und dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 23. September d. Js. einschließlich mit Beifügung ihrer Laufbahn schriftlich bei uns einreichen.  
Der Magistrat.  
Same-Stollen-Stifts Deputation.  
Stettin, den 15. September 1898.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Ent- und Bewässerungs-Anlage der 2. Schweinefleischhalle auf dem städtischen Schlachthofe hierüber soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.  
Angebote hierauf sind bis zu dem auf Sonnabend, den 24. September 1898, Vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathsausschuss Zimmer 38 angelegten Termine vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.  
Bedingungsunterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Einzahlung von 1 M. 50 P. (heute in Bruchmarken nur 10 M.) von dort zu beziehen.  
Der Magistrat, Hochbau-Deputation.  
Bredow a. O., den 14. September 1898.

**Bekanntmachung.**  
Jungen, Mädchen und Lehrlinge bis 18 Jahre alt, welche in Bredow a. O. wohnen oder bei Bredower Meistern beschäftigt werden und eine Fortbildungsschule bisher nicht besucht, sind zwecks Aufnahme in die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule bis zum 22. d. Mts. bei dem Unterzeichneten anzumelden.  
Der Gemeindevorsteher.  
Netzel.

**Gesangunterricht**  
Methode Marchesi (Paris), Lauffer (Wien).  
Solo, Ensemble, Chorgesang, Deklamation.  
Näh. d. Prospekt. Aufn. jeder. Sprechst. v. 1-3 Uhr.  
Hedwig Wilsnach,  
Eing. König-Albertstr. 8, III. Gde. Turners-Str.

**Mein Leihhaus, Krantmarkt 1,**  
bleibt Sonnabend und Sonntag geschlossen.  
Concessioniertes Leihhaus  
A. Steinhardt  
Stettin.

**Gildemeister's Institut,**  
Hannover, Hedwigstrasse No. 13.  
Durch ihre hervorragenden Erfolge rühmlichst bekannte Vorbereitungskursus für das Ein-, Zwei- und Dreijährigen-Examen und für alle höheren Schulzeugnisse incl. Abiturium.  
Kleine Klassen, erprobte Lehrkräfte, individuelle Behandlung. Anerkannt gute Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung. Im Schuljahr 97/98 bestanden 91 Kandidaten ihre Abitur-Prüfungen. Prospekt und nähere Mittheilung d. d. Direction.  
Klumberg.

**Evangelischer Arbeiter-Verein.**  
Sonntag, den 18. September, Nachmittags: Familien-Zusammenkunft im Locale des Herrn Bagemühl in Kommerzbau. Die Mitglieder und Familien, welche gemeinsam dorthin wollen, werden ersucht, sich um 3 Uhr an der Körnerstrasse-Str. gegenüber der neuen Winter-Kaserne einzufinden.  
Dienstags, den 20. September: Wüchsenwechsel.  
Der Vorstand.

**Werkmeister-Bezirks-Verein**  
Stettin und Umgegend.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Ehefrau unseres Kollegen F. Rakow am 13. d. M. zur ewigen Ruhe eingegangen ist.  
Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Bredow, Kaiserstr. Nr. 22, aus statt.  
Um recht rege Theilnahme bei der Beerdigung bittet  
Der Vorstand.

**Berein 1858.**  
(Kaufmännischer Verein.)  
Samburg, Al. Baderstr. 32.  
283 Geschäftsstellen in allen Welttheilen.  
Kostenfreie Stellenvermittlung, Pensions- und Krankenversicherungen u. s. w.  
Im 1897 wurden 9787 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie 5516 Stellen besetzt. Beitrag für den Rest des Jahres Mk. 4.-.  
Verwaltung in Stettin durch den „Verein Junger Kaufleute“.

**Allgemeine Ausstellung für Nahrungs-mittel, Volksernährung, Kochkunst, verwandte Gewerbe und Wirthschaftswesen etc. zu Stettin.**  
Sämtliche Anfragen bezüglich obiger Ausstellung sind an die Ausstellungs-Direktion im Concertsaal zu richten, welcher die Leitung und Verwaltung in technischer und finanzieller Hinsicht obliegt und dafür in jeder Weise allein die Verantwortung trägt.  
Das Comité.

**Görbersdorf in Schlesien.**  
Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von  
**Dr. Hermann Brehmer,**  
Begründer der heute massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. Aerztlicher Direktor  
**Professor Dr. med. Rud. Kobert,**  
Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß die seit 1895 in Zweibrücken bestehende Ingenieurschule am 1. Oktober d. J. nach Mannheim verlegt und daselbst als  
**Höhere Technische Schule zu Mannheim**  
weitergeführt wird.  
P. Wittsack,  
Direktor der Ingenieurschule zu Zweibrücken.

**Röst-Kaffee!!**  
Gute Mischung. Feines Aroma. Sehr ergiebig.  
Das Pfund Mark 1,20.  
**Heinrich Ludwig Voigt.**  
Spezialität:  
Kaffee — Thee — Cacao.

**Gesangbücher**  
empfiehlt  
in grösster Auswahl  
**R. Grassmann,**  
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und  
Lindenstr. 25.

**Flaggen für Haus- u. Schiffsbedarf.**  
Hannoversche Fahnenfabrik  
**Franz Reinecke.**  
Dampfärbberei und Druckerei.

**ATLAS**  
Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft  
zu Ludwigshafen a. Rh.  
Garantie-Kapital: 10 Millionen Mark.  
Hiervon 2 1/2 Millionen Mark baar eingezahlt.  
Banquiers: A. Schaafhausen'scher Bankverein in Berlin.  
Die Gesellschaft empfiehlt sich für den Abschluss von:  
**Lebensversicherungen** nach ihren verschiedenartigsten Versicherungs-Kombinationen (Kriegsgefahr, Berufswechsel und Reisen in das Ausland in die Versicherung eingeschlossen),  
**Leibrenten- und Pensions-Versicherungen**, in Verbindung mit Versorgung von Wittwen und Waisen,  
**Spar- und Rentenversicherungen** für Kinder.  
**Bureau in BERLIN W.**  
Friedrichstrasse 176/177 II.  
Tüchtige Vertreter überall gesucht, auch sind noch General-Agenturen für grössere Bezirke zu vergeben.

**Aurora-Briefordner,**  
bester und praktischster Ordner der Gegenwart, pro St. (Quart.) 2,65 Mark.  
**Sensationelle Neuheit!**  
Blitzschnelles Einordnen. Ohne Locher. Grösste Einfachheit!  
nimmt 3mal so viel Briefe auf wie irgend ein anderer Ordner.  
Zu haben in Stettin bei A. Hochstetter, Hoflithograph, Rautenstr. 5; in Grabow a. O. bei Paul Koertzen, Gießerei-Strasse.

**FERRATIN**  
gegen Blutarmuth und Bleichsucht.  
Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel aufs Wärmste empfohlen. Ferratin ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes eisenhaltiges Nährpräparat. Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. Ueberraschende Erfolge! In allen Apotheken und Drogen-Geschäften käuflich. Fabrikanten: C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof bei Mannheim.  
Staubtheile: 99% Eisen, 1% Eisen.

**Schieber-Luftpumpen**  
System Burckhardt & Weiss.  
Nutzeseffekt 90%.  
21 jähr. Specialität.  
Grosser Vorrath.  
Maschinen- und Armaturfabrik  
vorm. Klein, Schanzlin & Becker  
Frankenthal (Pfalz). — Personal 950.

Gediegene kaufmännische Ausbildung — giebt Stellung und Existenz. —  
Büchführung  
Prospekt gratis.  
Correspondenz, Rechnen, Kostenrechnung.  
Erstes deutsches Handels-Lehr-Institut  
OTTO SIEDE — ELBING.

**Lette-Verein**  
unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.  
Handels-, Gewerbe- u. Photograph. Schule für Frauen und Töchter.  
Berlin SW., Königsgrabenstr. 90.  
1. Handelslehre.  
Schnellste Ausbildung für den kaufmännischen Beruf: zur Buchhalterin, Correspondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen etc.  
Der Kursus beginnt am 11. Oktober d. Js. Vorläufe zur Ergänzung unvollkommener Schulbildung.  
2. Ausbildung zur Bureaubeamtin für Rechtsanwältin und Genossenschaft. Beginn des Kurses am 1. Oktober.  
3. Gewerbelehre.  
Am 1. Oktober und am 1. jedes weiteren Monats beginnen neue Kurse für Schneider (auch Nachschneiderei u. Reformkleider), Putzmacher, Friseur, Blumenfabrikation, einfacher Handarbeit, Maschinenweberei (bzw. Spinn.), Weberei, Weberei, Weberei und Platten auf neu, Eisenweberei, Weberei.  
Ausbildung zur Industrielle-Lehrerin, Koch- u. Haushaltungsschule, Stille und Jungfer in den hiesigen erforderlichen Fächern zu ermöglichen.  
Die Vorbereitung für das staatliche Handarbeit-Lehrerinnen-Examen beginnt am 1. Oktbr.  
4. Kunsthandarbeitsschule.  
Unterweisung in allen feinen Handarbeiten u. Kunsthandarbeiten.  
Kunstgewerbliche Abtheilung: Holzbohlen, Schnitzen, Porzellanmalen, Lederarbeiten etc.  
Kunststickerei auf der Nähmaschine in verschied. Material.  
Ornamentzeichnen nach Nachvorlagen und Skizzen der Meister.  
5. Photograph. Lehranstalt.  
Ausbildung in der Photograph. u. dem photograph. Verfahren zu Portraits, Copiren, Einmalen und Empfangsbildern. Gelegenheit für Reichhaberinnen der Photographie zur Ausbildung.  
Spezialkurse im Uebermalen von Photographien in Oel- und Aquarellfarben.  
Beginn des Winterkurses am 10. Oktober.  
6. Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.  
Annahme von Bestellungen jeder Art Kunsthandarbeiten. Unentgeltliche Ausbildung von Schülerinnen.  
7. Victoria-Stift.  
Damen-Pensionat im Lette-Hause für 30 u. Ausländerinnen.  
Auskunft über sämtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die Registratur des Lette-Vereins, Berlin SW., Königsgrabenstr. 90.  
Geöffnet wochentäglich von 9 bis 6 Uhr.  
Prospekte gratis und franko.  
Der Vorstand.

Kameraden, die bei der Eröffnungsfeier des Freibadens am 23. Septbr. 1898 theilnehmen können, müssen sich bis d. 18. d. M. im Vereins-Bureau melden. Das Nähere in der am 18. September, Nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Monats-Versammlung im Concertsaal.  
Der Vorstand.

**Hafen-Einweihung**  
in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers  
am 23. September cr., Mittags.  
Schiffen dazu sind schon jetzt à M. 1.— pro Person (Kinder die Hälfte) in meinem Comptoir, Postweg 1, zu haben.  
Es wird für jedes Schiff nur eine beschränkte Zahl ausgegeben.  
J. F. Braunlich.

**Stettin-Kopenhagen.**  
Postdampfer „Titania“, Capt. R. Verleberg.  
Von Stettin jeden Sonntag 1 Uhr Nachmittags.  
Von Kopenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags.  
1. Kajüte M. 18, II. Kajüte M. 10,50, Deck M. 6.  
Ein- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania“ Rundreise-Fahrtkarten (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrten-Ausgaben der Eisenbahngesellschaften erhältlich.  
Rud. Christ. Gribel.

**Briefe**  
an Seine Heiligkeit den Papst  
von R. Grassmann  
sind in Buchform zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch  
R. Grassmann's Verlag  
in Stettin.  
Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorauszahlung von 50 Pf. franco zugesandt.

**ASTHMA und KATARRH**  
Bekämpft durch  
die CIGARETTEN ESPIC.  
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.  
In allen Apotheken 2 Pf. 10 St. 20 St. 50 St. 100 St. 200 St. 500 St. 1000 St.  
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

**Vermiethungs-Anzeiger**  
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

<b>6 Stuben.</b> Wangelstr. 40, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Waffeln, Garten zum 1. 10. 98.	<b>4 Stuben.</b> Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Ballon, Badestube a. 1. 10. zu vermieten.	<b>2 Stuben.</b> <b>Fichtestr. 9</b> sind 2 Zimmer und Zubehör zum 1. October zu vermieten. Oberwief 88, 1 Tr., am Personenbahnhof, 2 Stuben, Kammer, Küche zum 1. October zu vermieten. <b>Hünnerbergstrasse 3</b> ist eine Vorderwohnung zu vermieten.	<b>Stube, Kammer, Küche.</b> Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kammer, Küche a. 1. 10. a. v. Sannerstr. 3, 1 Tr., Entree hell und freundlich. Wollstr. 17/18, eine kleine Wohn. mit Wasserl. a. v. Eine Wohn., Stube, Kammer, Keller, f. 6 M. mon. a. v. Näheres bei <b>Mewes</b> daselbst oder Deutischestr. 45c, p.	<b>Möblirte Stuben.</b> Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r., ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
<b>5 Stuben.</b> Wollstr. 1, 1 Tr. I. (Böllberstr.-Gde), Bel-Etage a. 5 Jim. (4 Bdz.), Ballon, Badest. u. s. f. mietb. Sannerstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. a. 1. 10. Näh. d. 1.	<b>3 Stuben.</b> <b>Burscherstr. 7</b> sind 3 Zimmer mit Badestube und Zubehör p. 1. October zu vermieten. Hohenzollernstr. 64 Wohn. v. 3 Jim. u. Zub. a. 1. 10. a. v.	<b>1 Stube.</b> Gr. Domstr. 19 ist eine Bodenstube an eine anständige einz. Frau zu vermieten.	<b>Kellerräume.</b> Kaiser Wilhelmstr. 5 ist ein Lagerkeller, ca. 100 qm, trocken, zu vermieten.	



## In den Stürmen des Lebens.

Roman von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

50.

„Wenn Herr Corbeau“ — so nannte ihn der Wirth — das Haus betrat, dann rann alles herbei, um sich dem immer freundlichsten und liebenswürdigsten Herrn gefällig zu erweisen. Man nahm ihm den grünen Spitzhut und den braunen Stragen-Mantel ab, zog ihm die erbschnurartigen langen Stiefel aus, hob ihn die von der feinsten „Mutter Plinte“, der Wirthin, mäßig angewärmten Schlafschuhe hin — kurz ein Fürst konnte nicht höflicher und aufmerksamer bedient werden, als „Monsieur Corbeau“, so nannte ihn der Wirths französisch radebrechendes Töchterchen, das blonde Trudchen, gegen welches der Fremde stets ausgesucht galant war.

Nur für zwei Wesen im Wirthshaus wurde die Anwesenheit Monsieur Corbeaus immer ungemüthlicher, und zwar aus verschiedenen Gründen. Da: Eine, ein etwas menschliches Wesen, das im Hause bislang eine dominierende Stellung hatte, sah sich durch Corbeau vollständig in den Hintergrund gedrängt und das Andere, ein thierisches Wesen, sah sich jeden Tag einer seiner besten Haremsdamen beraubt und dieselbe unheimlicher als der Messer „Mutter Plintes“ überantwortet, trotz wüthenden Schreies und Geföhls und Geföhls aller Haremsdamen, und zornigen Sträuben des G-fieders seitens des rothbeinigen Großwüchters.

Aber, nahm Wirth und Wirthin schon von des Sonnes lebhaftem Widerschein gegen den Wirthstisch unter seinem „Weiber-Volke“ gar keine Notiz, um wieviel weniger störten sie sich erst an des letzteren offen zur Schau getragenen Verger gegen die Bevorzugung des neuen Miethers.

Wenn's dem Herrn Brause nicht mehr bei uns gefällt, mag er ausziehen“, sagte eines Morgens „Vater Plinte“ zu seiner Gehälfte, die ihm soeben sagte, daß jener über die Bevorzugung des neuen Herrn schon ein paar Tage „efflich maule.“

Das war am Morgen, am Abend dieses Tages kam Mutter Plinte freudestrahlend zu ihrem Mann gerannt und rann ihm ins Ohr: „Denke Dir, Alter, die beiden Herren sitzen oben in Braunsens Stube und knipsen zusammen! Sie haben Freundschaft geschlossen, und der Herr Brause hat mir eben das gegeben zur Bezahlung seiner Schulden.“ Bei diesen Worten hielt sie dem verwundert aufsehenden Wirth eine Doppeltrone vor die Augen.

„Pflücht!“ pfeift der Alte mit spitzen Lippen. „Hat der schwarze Satanskern den auch schon angepumpt!“

„O, es kommt noch schöner! Weiste, was die Weiden sich ausgeheult haben? — Sie wollen zusammenziehen, der Kornblau will die Kammer links von Braunsens Stube und der Litzte Schwarte die rechts haben. Herr Kornblau sagt, er fähe gern in die Natur und seine Stube und Kammer wären ihm zu einfach, auch das Essen möchte ich immer für Beide zugleich salzieren, so sagte er.“

Der Wirth lachte pfeifig in sich hinein. „Laß den Herrn Corbeau man, er soll den schwarzen Denkel wohl bald die Kriegen.“

So wohnen sie denn Beide zusammen, der kraftstrotzende, lebenslustige Geometer Pierre Corbeau und der nervöse, körperlich und geistig schlaffe Fortsele Brause, nachdem sie sich die Tage vorher nur kühl und förmlich begegnet waren. Ersterer durfte sich auf ihn so schnell gelungene Anfreundung an den finstern, unzugänglichen Menschen, der Leute, die nach seiner Meinung in gesellschaftlicher Hinsicht unter ihm standen, mit Geringschätzung behandelte, etwas einbilden. Freilich ohne das Opfer einiger Gold-

stücke wäre ihm der Gewinn dieser Freundschaft wohl kaum gelungen.

Die beiden Männer kamen wirklich gut mit einander aus, zur Verwunderung „Vater Plintes“, welcher der Sache nicht recht getraut hatte, denn Brause hatte noch Niemand von den Bewohnern des Hauses für sich einzunehmen genocht. Aber das geheimnißvolle Band, das die beiden ungleichen Männer an einander knüpfte, erkannte bald jeder in der Freundschaft. Es waren eben nur die blauen Goldstücke Corbeaus, diese imponierten dem stets in der Klemme stehenden Brause gewaltig. Nebenbei mochte ihm auch die Art und Weise, in der Corbeau sich im Verkehr gab, zusagen. Der etwa vierzig Jahre alte Geometer besaß hervorragende Welt- und Menschenkenntnisse. Er vermochte eine Gesellschaft sowohl in die heiterste Stimmung zu versetzen, als auch seine Zuhörer durch eine interessante Darstellung aus irgend einem Kapitel des modernen Lebens oder einer ersten Tagesfrage an sich zu fesseln.

Eines Abends saß Corbeau noch spät am Tische und las die Zeitung. Vor ihm lag eine Planzeichnung, die er seinem Koffer entnommen und mit einem vermishten Lächeln auf den Tisch ausgebreitet hatte, damit sie der heimkehrenden Zimmergenosse gleich sehen konnte. Brause hatte ihn nämlich am Nachmittag gefragt, ob er als Geometer denn gar keine Zeichnungen zu machen habe. Das hatte er sich gemerkt. Im Hause schließ bereits alles; sein Zimmergenosse war zur Stadt, es war Sonntag, der Stababend Braunsens.

Eine Zeitung festelte Corbeau die Zeitung, dann legte er sie zur Seite und stand auf, um die Hände auf dem Rücken, im Zimmer auf und ab zu gehen. Seine Mienen verriethen, daß ihn eine Sache ernstlich beschäftigte. Endlich blieb er stehen, öffnete das Fenster und spähte horchend auf die beschneite Dorfstraße, auf der die tiefste Stille herrschte; nur ein Hund schlug in der Nachbarschaft an.

Corbeau schloß das Fenster, legte noch einige Schaufel Kohlen auf das Feuer im Ofen, ergriff dann die Lampe, und schob den Niesel an der Zimmerthür vor. Darauf öffnete er die Thür zu Braunsens Schlafkammer und hielt einen Moment topfstillen Umgang in dem kleinen Raum. Die Lampe auf den Tisch stellend, begann er nun in wenig freundschaftlicher Weise dessen Kleidung zu durchsuchen, besonders diejenige, die der Zimmergenosse vor einigen Stunden ausgezogen hatte. Die Taschen waren sämtlich leer, nur in einer Westentasche fand er eine kleine Nachschachtel. Er trat mit derselben an die Lampe und öffnete sie. Das Schächtelchen enthielt eine farblose Masse in Knüttelform. Corbeau lächelte, feuchte die Fingerspitze an, tupfte einige Kristalle auf und brachte sie an die Spitze der Zunge, um sie sofort wieder auszuspuhen.

„Ah, eine alte Bekannte!“ nickte er. „Für den ärmlichen Fall reservirt — das ist schon etwas.“

Einen Moment überlegte Corbeau, dann ergriff er die Lampe und ging mit dem Schächtelchen hinüber in seine Kammer, aus der er bald zurückkehrte und den kleinen Gegenstand wieder an seinen Aufbewahrungsort in der Westentasche brachte. Nun suchte er weiter, aber in der Kammer herrschte die gränlichste Unordnung. Brause warf offenbar die Sachen und Kleidungsstücke während des An- und Umkleihens wüst durcheinander, es dem vielgeplagten Mädchen überlassen, wieder Ordnung zu schaffen.

„Genau so sieht's in seinem Kopfe aus!“ meinte Corbeau lachend. In einer Ecke, unter einer Anzahl Stiefel und schmutziger Wäsche vergraben, fand er ein zeretztes Notizbuch. Er blätterte es durch und schien nicht das zu finden, was er suchte. Auf einer Seite las er ein kleines, schwungvolles Gedicht, das die Schönheit der deutschen Frauen und die Treue deutscher Männer pries. Darunter stand: Am 2. 9. (Sebantiq)

an G. überliefert, habe dafür den ersten Tanz mit ihr machen dürfen.“

„Am, die Trauben aber hingen a bissel hoch!“ murmelte Corbeau, legte das fettigglänzende Buch wieder an seinen Platz und wandte sich dem Koffer Braunsens zu, den dieser bei dem an ihm bekannten Mangel jeglicher Ordnungsliebe unverfälscht gelassen hatte.

„Na, ich danke!“ räumte Corbeau. „Das gleicht ja einem eingefärbten Kranblau.“ Aber obgleich ihm Wiberwillen gegen den Inhalt des Koffers erfasste, so überwand er denselben doch, und schritt zur Durchsichtung der Sachen. Vorsichtig, mit spitzen Fingern ergriff er die unsanfteren Krager und Socken, Wäschegegenstände, Wäcker, Schlips, unbezahlte Rechnungen und dazwischen zerstreute Briefe und legte alles neben dem Koffer nieder. Nach einer Viertelstunde war er mit dem Ansräumen und der Durchsicht der Briefe fertig, und nun packte er geschäftig alles wieder an seinen Platz. Außer einigen gehäufelten Schreiben und kurzen Androhungen der vorgerückten Bedörfe Braunsens und energischen Ermahnungen eines „Antels“ zu Fleiß und Sparsamkeit bot der ganze Inhalt des Koffers nichts des Interessanten.

Nachdem Corbeau alles wieder in den ungefähren ursprünglichen Zustand in der Kammer gebracht hatte, begab er sich wieder in die Stube. Er sah nach der Uhr; dieselbe ging stark auf Eins. Eben wollte er sich zur Ruhe begeben, als der Hund unten im Hause anflieg. Gleich darauf kam Jemand den Flur entlang und stolpernde Tritte auf der Treppe ließen erkennen, daß Brause aus der Kneipe zurückkehrte.

Corbeau setzte sich ruhig an den Tisch und betrachtete eifrig die Zeichnung.

(Fortsetzung folgt.)

### Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: D. Burmeister [Witibns]. Verlobt: Hrl. Grl. Teubner mit dem Lehrer Herrn Carl Schwin [Straßburg]. Hrl. Margarethe Wehner mit dem Schriftföhrer Herrn Adolf Sander [Weisbaden-Samberg].

Gestorben: Marie Köpping geb. Bus, 41 J. [Greifswald]. Wilhelmine Müller geb. Hente, 79 J. [Görlitz]. Sophie: Busch, geb. Borgwardt, 78 J. [Münster]. Grl: Wll, 12 J. [Schweden]. Wilhelmine Müller geb. Nagels, 44 J. [Stralund]. Eigenhümer Johann Schröder, 67 J. [Dammstadt]. Schiffswitau Richard Schult, 46 J. [Mödelmünde]. Korbmacherrichter Friedrich Matlow, 65 J. [Greifswalden].

### Kapellenbau in Wildsforth.

Zu meiner Gemeinde Wildsforth, 10 Kilometer von Rallies, drängen sich in jedem Gottesdienst 80 Personen in einer kleinen Schulfinde auf 6 Bänken. Luft und Hitze sind unerträglich. Auf dem Flur müssen Hörer stehen. Die Würde der Sacramentsverwirklichung leidet unter dem Gedränge. Die Gemeinde ist 250 Seelen stark, darunter 120 Eingetragte, aber alle arme Höher und Holzarbeiter, mit Grundstücksbesitz. Der Bau einer Kapelle ist dringendes Bedürfnis. Der Bau ist genehmigt, der Platz gesichert, an Baugmitteln aber noch nicht 100 Mark vorhanden. 5-6000 Mark erforderlich. Ich bitte, durch Gaben mit Hand anzulegen an den Bau für die geistlich und kirchlich rege Pflanzgemeinde. Wl. 90, 17. Hlbert, Pastor zu Rallies, Pom.

Dr. B. Freytag, prakt. Arzt, Sprechst. 8-10, 4-5. Arzt f. Brustkrankheiten, Giesebrechtstr. 8, 1.

### Clern und Vormünder,

welche um das Wohl und die Zukunft der Töchter und Minder befürgt sind, werden auf die Verkauftakte des Fröbel-Oberlin-Vereins in Berlin, Wilhelmstr. 10, aufmerksam gemacht. Die jungen Mädchen werden in 3 Abtheilungen ausgeführt.

### I. Zu Kinderfräulein.

Zu dieser Abtheilung wählet der Lehrkurs 3 Monat, und kostet 30 M. Lehrplan für den ganzen Kurs. Der Lehrplan umfasst: Kinderpflege, Erziehungslehre, Fröbel'sche Spiele, Aufzucht von Kinderknechten, Glangplatten. Nach beendigten Kursus erhält jede Schülerin durch unsere Vermittlung eine Stelle als Kinderfräulein in einem guten Hause.

### II. Zu Jungfern.

Der Kursus wählet ebenfalls 3 Monat und kostet 30 M. Lehrplan für den ganzen Kurs. Der Lehrplan umfasst: Glangplatten, Fräuren, Anstandslehre zur Aneignung guter Manieren, Serviren und Tischbeden etc.

### III. Zu besseren Hausmädchen.

Der Kursus wählet 2 1/2 Monat, Lehrplan 25 M. Lehrplan: Mädchenmädchen, etwas Schneidern, Fräuren, Anstandslehre, Glangplatten, Serviren und Tischbeden, Behandlung der Wäsche, Zimmerreinigung. Jede Schülerin erhält nach beendigten Kursus durch uns eine Stelle. Der Eintritt kann an jedem ersten und fünfzehnten im Monat in allen drei Abtheilungen erfolgen. Anwärter erhalten im Schulhause billige Pension. Probezeit mit vollständigen Lehrplänen verenden wir franco.

Dabei empfehlen wir unsere Volkschriften zum Schulunterricht und für Hausfrauen, welche gegen Zahlung des Betrages in Viertelmarken oder gegen Vorkaufnahme von uns zu beziehen sind:

1. Katechismus für Hausmädchen. 65 Pfg.
2. Anstands-katechismus. 50 Pfg.
3. Katechismus der Kochkunst. 60 Pfg.
4. Katechismus für Kinderknechtinnen 40 Pfg.
5. Katechismus für Landmädchen. 30 Pfg.

Der Vorstand des Fröbel-Oberlin-Vereins in Berlin, Wilhelmstr. 10.

### Ein großes Schutzengrundstück

mit großem Saal, Vereinslokal, nebst 2 Stiegenbahnen, großem Garten, ca. 15 Morgen Land und guten Wäldern, sowie guten Gebäuden ist Alters halber in einem großen Ort von ca. 2000 Einwohnern für den billigen Preis von 12,000 M. bei 3000 M. Anzahlung, zu verkaufen und foglich zu übernehmen. Offerten sub H. N. an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstwahrung St. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Leses und Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Buchhandlung. In Stettin vorrätig in G. Harich's Buchhandlung, Rosemarkt 6, gegenüber der Reichsbank.

### Für Schneider!

Thke, Platten, Böde, Winkel, Schmel und Bügel-Wäger vom besten Holz billig Schmitt. 4, 5, 2 Tr.

## Tannusstr. 3. Wiesbaden Tannusstr. 3.

### „Hôtel Alleesaal“

in günstigster, feinsten Lage, gegenüber dem Kochbrunnen, ganz nahe dem Kurhaus und Theater. Vorzüglich eingerichtetes Haus mit Zimmern in allen Preislagen. Bei längerem Aufenthalt vortheilhafte Arrangements.

H. W. Klinkner, neuer Inhaber, bisher Restaurateur im Casino. Telephone 687.

Auswahl 12 Fed. m. Halter: 50 Pf. 1 Gros Nr. 106: M 3.— Soepnecken's Eilfedern verschönern die Schrift u. spritzen nie Überall vorrätig, wo nicht, liefern wir direkt Berlin • F. SOENNECKEN • BONN • Leipzig

Von meinen direkten Bezügen empfehle ich als sehr preiswerth:

1893er Bordeaux-Wein	p. Fl. 0,75, 10 Fl. 7,00.
Ital. Rothwein (Marca Italia)	p. Fl. 0,60, 10 Fl. 5,50.
Hochf. Rheinwein	p. Fl. 1,00, 10 Fl. 9,00.
ff. Moselwein	p. Fl. 0,60, 10 Fl. 5,00.
süßen Ober-ungarwein	p. Htr. 2,00, 10 Htr. 18,00.
schönen alten Portwein	p. Fl. 1,00, 10 Fl. 9,50.
Natur-Apfelwein	p. Fl. 0,35, 10 Fl. 3,00.

G. Matthesius, Bollwerk.

Eine neue Ladung Zartenthiner Torf offerirt billigst Tel. 441. F. Bunte, Oberwiel 76-78.

### Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Oktober 1898 ab.

Abgang von Stettin nach:	
Stargard, Pritz, Colberg, Stolp Gem. 3.	2,36 Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Perf. 3,42 "
Colberg über Naugard, Treptow a. M., Gollnow, Wollin, Kammin	5,18 "
Stargard, Kreis, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig	5,32 "
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	6,— Vorm.
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Neppen, Nothenburg, Breslau, Palenau, Prenslan, Nledermünde, Swinemünde, Straßburg, Wolgast, Stralsburg, Lübeck, Hamburg	6,36 "
Podejuch, Greifenhagen	7,47 "
Angermünde, Schwedt, Freimwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	8,20 "
Stargard, Kreis, Posen, Pritz, Colberg, Polzin	9,22 "
Angermünde, Freimwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	10,38 "
Palenau, Stolzenburg, Prenslan, Nledermünde, Swinemünde, Wolgast, Straßburg, Neubrandenburg, Wollin, Alkenen	10,50 "
Stargard, Danzig	10,50 "
Altshamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow, Kolberg über Naugard, Königsberg Nm., Jäbendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	11,14 "
Kolberg v. 25. Juni bis 22. Juli Schnellz.	12,4 "Nhm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	1,36 "
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Perf. 1,45 "
Stargard, Pritz, Colberg, Palenau, Prenslan, Straßburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz. 2,18 "
Königsberg Nm., Jäbendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Neppen, Nothenburg, Breslau	Perf. 2,21 "
Stöven (Wettlagung)	Gem. 3. 2,30 "
Stargard, Pritz, Kreis, Posen, Breslau	Schnellz. 2,35 "
Angermünde, Eberswalde, Berlin	3,58 "
Palenau, Stolzenburg, Nledermünde, Swinemünde, Wolgast, Straßburg, Lübeck, Hamburg	Perf. 4,24 "
Stargard, Colberg, Nügenwalde, Stolp, Danzig	Schnellz. 5,28 "
Angermünde, Schwedt, Freimwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Perf. 6,05 "
Altshamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow, Colberg über Naugard, Stargard, Polzin, Colberg, Nügenwalde, Stolpmünde	5,50 "
Podejuch	6,38 "
Podejuch	6,45 "
Stargard, Pritz, Kreis, Breslau, Palenau, Stolzenburg, Prenslan, Nledermünde, Swinemünde, Straßburg, Neubrandenburg, Wollin, Alkenen	7,52 "
Stargard, Pritz, Kreis, Posen, Pritz, Colberg, Polzin	8,2 "
Angermünde, Eberswalde, Berlin	8,7 "
Angermünde, Eberswalde, Berlin	10,— "
Stargard	10,50 "
Angermünde	Gem. 3. 11,30 "

## Rettung für Alle,

welche kein genügendes Auskommen haben. Es werden über 20 Mittel und Wege angegeben, wie Jemand, der keine genügende Mittel zur Erzielung besitzt, sich eine lohnende Haupt- oder Nebenbeschäftigung erschießen kann, ohne daß er Capitalien dazu nöthig hätte. M. 1,50 franco gegen Nachnahme verschlossen.

### T. Krollmann, Hohenlimburg.

Reizende Bismarck-Briefbeschwerer sind soeben eingetroffen.

### R. Grassmann, Kohlmarkt 10, Lindenstrasse 25.

Ein Kinderwagen billig zu verkaufen Philistr. 3, Hof 3 Tr.

### 120 Stück nur 4 M. 35 Pfg.

Brachvolle vergoldete Uhr. Jähr. Garantie, vorz. Bügel, Federmesser, eleg. Lederbügel, feingeb. Notizbuch, 6 Stück gute Sackfächer, Sammtur f. Doublets, Mantelchen und Hemdenbügel mit Kravattenhalter, feines Taschenrechenbuch, hübsches Taschenschnellrechner, gefirnissirte Uhrkette, 100 Stück Diverse, alles was die Hausfrau braucht, enthalten. Diese reizenden, über 120 Stücke mit Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme M. 4,55 nur kurze Zeit zu haben von der Fabrik-Niederlage Kessler, Wien 2-3, Wallenstraße 23, P. Für Nichtpassendes Geld retour.

### Neuheit. Ankleidemappen in 4 Sorten à 10 S.

### R. Grassmann, Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

### Neue Gänsefedern!

wie sie von der Gans gepuht werden, mit den sämtl. Daunen à Pfd. 1,40 M. — Prima klein fortirt mit Daunen à Pfd. 1,75 M. — geriffene Federn m. Daunen sehr zart à Pfd. 2,75 M. weiß u. hure Waare Garantie, verl. geg. Nachn.

Carl Mantuffel, Neu-Trebbin Nr. 167, in Oderbruch, Gänsefedern-Fabrik.

### Frische pomm. Hasen, Rebhühner, frisch zerlegtes Reh- und Hirschwild, junge gemästete Gänse, auch koschere, fette junge Hühner, Enten und Tauben, Suppenhühner, Hühnerküken zur Zucht, frische Schellfische, Nordsee-Schollen, Stolzsmünder Flundern, frischen Rauchaal, Kieler Sprotten

### Gebrüder Dittmer, Münchenstr. 1 u. Gr. Wollweberstr. 51, Gde.

## Kanarienhähne,

stetionreich, à Stck. 5 M., sowie Weibchen à 50 S. zu verkaufen. Verandt nach außerhalb unter Garantie für Werth und lebende Zukunft der Nachzucht.

Otto Freyer, Stettin, Bellesestr. 34, 11.

## Tafel-Krebse

ausgewählt schöne vollstättige u. springende Exemplare. Post. (60 Stück) für 5 M. empfindlich franco gegen Nachnahme.

Arth. Bodschiwinna, Marggrabowa.

### Kinderbettstelle!

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis erbittet Schmidt, Lindenstr. 25, 4 Tr., Gng. Wilhelmstr.

### Kanarienhähne u. Weibchen

werden Sonnabend, Sonntag und Montag Grabow a. O., Lindenstr. 45, verkauft.

### Namen in Wäsche sowie Goldmonogramme werden gut und billig gestickt

Bogislavstr. 12, 3 Tr. rechts.

Jede Glaserarbeit sowie Wittereintrahlung u. faub. u. bill. ausgeführt. A. Wilhelm, Moiegarten 54, R.

### Bock-Brauerei.

Größtes Vergnügungs-Etablissement Stettin.

Täglich: Grosse Künstler-Specialitäten-Vorstellung und Concert.

Neues Veronal, hochinteressantes Programm. Kohley-Trio, Luft-Polpouir, Geschwister 1 Orange, Leiter, Arabotaten, Mademoiselle Antio, Draht u. Schwingseil, Mr. Conor, das anatomische Wunder, Signor Alberino, Rekländer auf der Stuhlpyramide, Les Jarrys, Mufti-Excentrique, Fräulein Lucie Sarow, Centre-Soubrette, Herr Arthur Wolf, Grotesk u. Tanz-Komiker, Aug. Geldner, Komiker, Murrée-Timlaresque.

Anfang Sonntag: Concert 4, Vorstellung 5 Uhr.

Anfang Wochentag: Concert 7, Vorstellung 8 Uhr.

Entree Sonntags 15 S., reservirt Platz 30 S., Wochentags 25 S., 40 S.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Näheres an den Salomon'schen Säulen.

### Waselewsky's Variété Stern-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.

### Große Specialitäten-Vorstellung.

Seute: Neues Programm.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Ende 12 Uhr.

### Centralhallen-Theater.

Seute Freitag, den 16. September:

### Neues Programm.

Les trois freres Apollon, das phänomenele Gladiatoren-Trio, unerreichte athletische Akrobatik.

### Frid Frid, jugendl. Kostüm-Soubrette.

G. Brasselli, Sensations-Produktion auf der freischönen Leiter.

Les Massinie, internat. Gesangs-Duett.

### Samarowa-Truppe.

5 Damen, 1 Herr, 1 Knabe. Bestes russisches Tanz- und Gesangs-Ensemble.

### Jean Bayer, Sumirist per excellence.

### The Gillet's.

Handstandkünstler in nie gelehener Vollendung.

V. Massini, Belventore.

### Selly Rogé.

Kaleidoskop-Tänzerin.

Anfang 8 Uhr. Kassenschluss 7 Uhr.

### Centralhallen-Tunnel.

Täglich bis 12 Uhr: Großes Freitortent.

Alb. Schmidt, Director.

### Bellevue-Theater.

Freitag: Neu! Zum 1. Male: Neu! Bons gütig. Der wilde Reutlingen. (Gen. Presse.) Lustspiel in 4 Akten von Moser u. Trotha. Sonabend: 1. Schiller-Vorstellung. St. Preise. Wilhelm Tell. Sonntag: Ehrliche Arbeit. Nachm. 3 1/2. Schulte — Herm. Picha. St. Preise. Abends 7 1/2. Zum 2. Male: Der wilde Reutlingen. Gen. Presse.

### Concordia-Theater.

Halbtheater der elektrischen Straßenbahn. Freitag, den 16. September, Abends 8 Uhr: Große Specialitäten-Vorstellung. Nur erstklassige Künstler. Erstes Auftreten von: The Three Forley's, schneidende Barreter-Akrobataten, Klok-Klack, englischer Burlesque-Alt. Sopp'l Brandner, eine Jagdgene im Schachbire. Morgen Sonnabend: Große Extra-Vorstellung.